

Tierischer Ratgeber



- Dem Veterinär ist keine Frage zu schwer -

Dr. med. vet. Dipl.-Kfm. Stefan Knoop

Tierklinik Lichtenau

Ein Pieks hilft mehr als tausend Worte

Impfungen sind unverzichtbare prophylaktische Maßnahmen gegen bestimmte Virusinfektionen, auch wenn Infektionen mit tödlichem Ausgang in Deutschland mittlerweile immer seltener vorkommen. Dies ist wiederum den regelmäßigen Impfregimen unserer Haustiere zu verdanken. Man sollte sich aber nicht zu sehr in Sicherheit wiegen, denn auch in Deutschland kommen noch lokal begrenzte Ausbrüche vor. So ist beispielsweise Deutschland zwar seit 2008 nach den Kriterien der OIE „frei von terrestrischer (klassischer) Tollwut“, jedoch kommt es immer wieder zu Entdeckungen der Fledermaustollwut. Auch die Leptospirose, eine Zoonose welche von Tier zu Mensch übertragen werden kann, sowie die Staupe, welche derzeit sehr häufig von Waschbären verbreitet wird, werden vielfach nachgewiesen. Regelmäßige Impfungen sind daher immer noch von großer Bedeutung in der Gesundheitsvorsorge Ihrer Lieblinge. Sie können zwar nicht 100 % vor einer Ansteckung schützen, aber den Verlauf der Krankheit deutlich abschwächen. Das Ziel einer Impfung ist es, das Immunsystem mit dem Aufbau von Antikörpern zu unterstützen. Bei Welpen beginnt die Grundimmunisierung bereits in der achten Lebenswoche. Da jedes Individuum die Abwehrstoffe unterschiedlich schnell abbaut, wird die Impfung in der zwölften Lebenswoche wiederholt. Eine weitere Verstärkung der Abwehr kann durch eine Wiederholung mit der 16. Woche erreicht werden. Die gesamte Grundimmunisierung ist dann mit der Impfung nach dem ersten Lebensjahr abgeschlossen. Als unverzichtbare Impfungen gelten:

Hund: Tollwut, Parvovirose, Staupe, Hepatitis, Leptospirose

Katze: Tollwut (außer bei Wohnungskatzen), Katzenschnupfen, Katzenseuche

Kaninchen: Myxomatose, RHD

Abhängig von den Lebensumständen von Hund und Katze können weitere Impfungen sinnvoll sein, zum Beispiel bei Hunden gegen den Zwingerhusten und Borreliose oder bei freilaufenden Katzen gegen Leukose und FIP (Feline infektiöse Peritonitis).

Es wird jedoch immer wieder über die Notwendigkeit von Impfungen von Tieren im Allgemeinen sowie über die erzielte Dauer der Immunität und den damit verbundenen notwendigen Impfintervallen diskutiert. Dabei wird von Seiten der Impfkritiker übersehen, dass die über viele Jahre verbreitete Impfpraxis in Deutschland und die damit einhergehende gute Kontrolle sowie die geringe Zahl von Erkrankungen eine solche Diskussion über die Notwendigkeit von Schutzimpfungen

überhaupt erst ermöglicht. Der Nutzen einer Impfung überwiegt bei weitem dem möglichen Schaden, welcher sich in der Regel, wie beim Menschen, mit Rötungen und Schwellungen an der Impfstelle oder kurzfristiges Fieber und Unwohlsein darstellt.

Grundsätzlich steht es jedem Besitzer frei, ob er sich für oder gegen eine regelmäßige Impfung seines Tieres entscheidet; außer das Tier soll mit ins Ausland, dann besteht eine Impfpflicht. Jedoch sollte man sich, wenn man sich dazu entscheidet, sein Tier nicht zu impfen, genau darüber informieren, was alles passieren kann, insbesondere welche Komplikationen bei den Erkrankungen drohen. Ebenfalls muss man sich dessen bewusst sein, dass, wenn das eigene Tier erkrankt, es wiederum andere anstecken kann, noch bevor Krankheitssymptome auftreten.

Wichtig ist, dass nur gesunde Tiere geimpft werden. Erkrankungen führen dazu, dass der Impfschutz nicht in ausreichender Höhe erreicht wird. Eine Untersuchung vom Tierarzt vor der Impfung sowie eine Entwurmung mindestens eine und maximal drei Wochen vor dem Tierarztbesuch ist zu empfehlen.

Sollten Sie auch Fragen zu Ihren Haustieren haben: tierarzt@die15.com